

Digitalisierungsreport 2019

Wie Ärzte über die Digitalisierung des Gesundheitswesens denken

Eine Studie im Auftrag von DAK-Gesundheit und Ärzte Zeitung

Durchführung:
EPatient RSD GmbH, Berlin

Methodik und Projekthintergrund des Digitalisierungsreports 2019

Ziel der Befragung:

Sichtbarmachen von Status Quo, Trends, Treibern und Hürden digitaler Versorgungslösungen in der Arbeitswirklichkeit von Ärztinnen und Ärzten in Deutschland.

Partner:

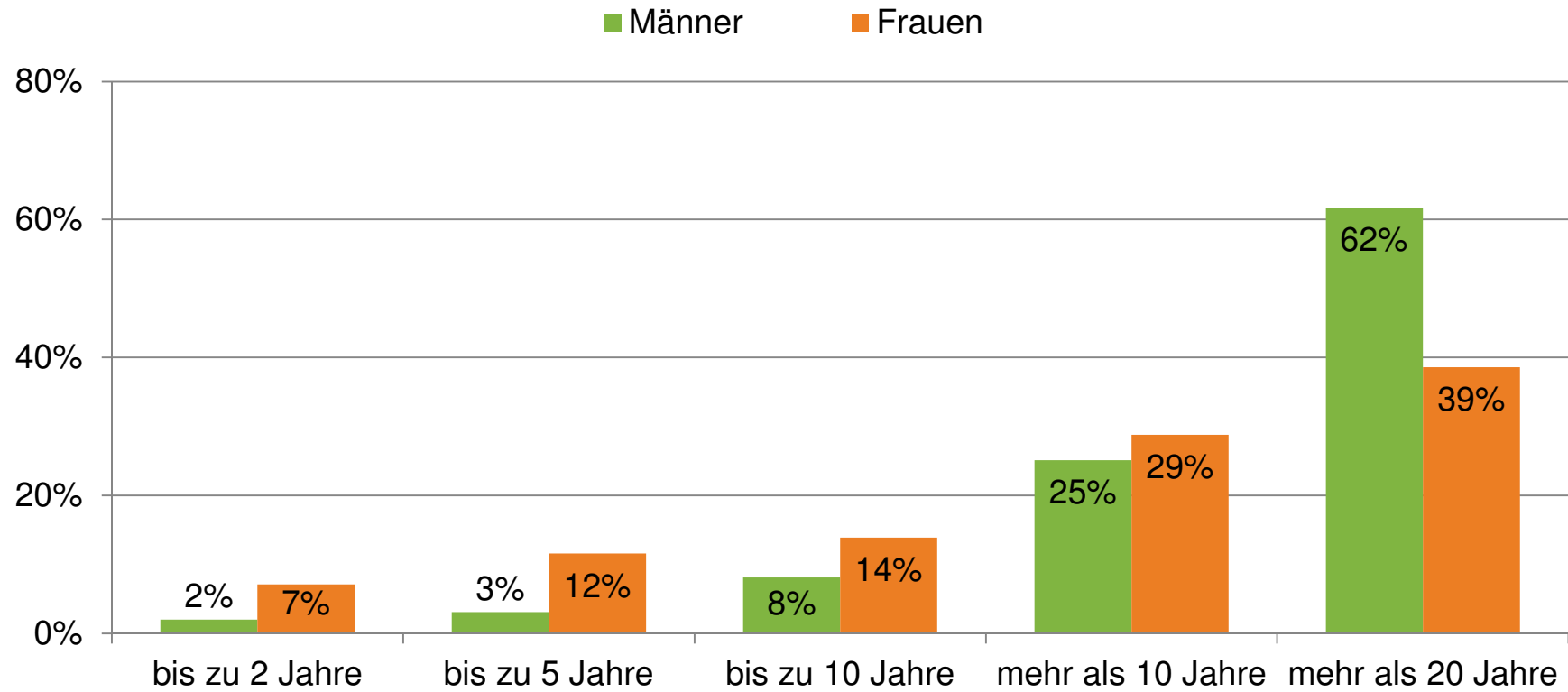
- Ärzte Zeitung, Springer Medizin
- Berufsverband Deutscher Internisten e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.
- Hartmannbund e.V.
- Monks, Ärzte im Netz GmbH
- Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V.

Feldzeit: 1. Sept. – 31.Okt. 2018

Teilnehmer: 2313

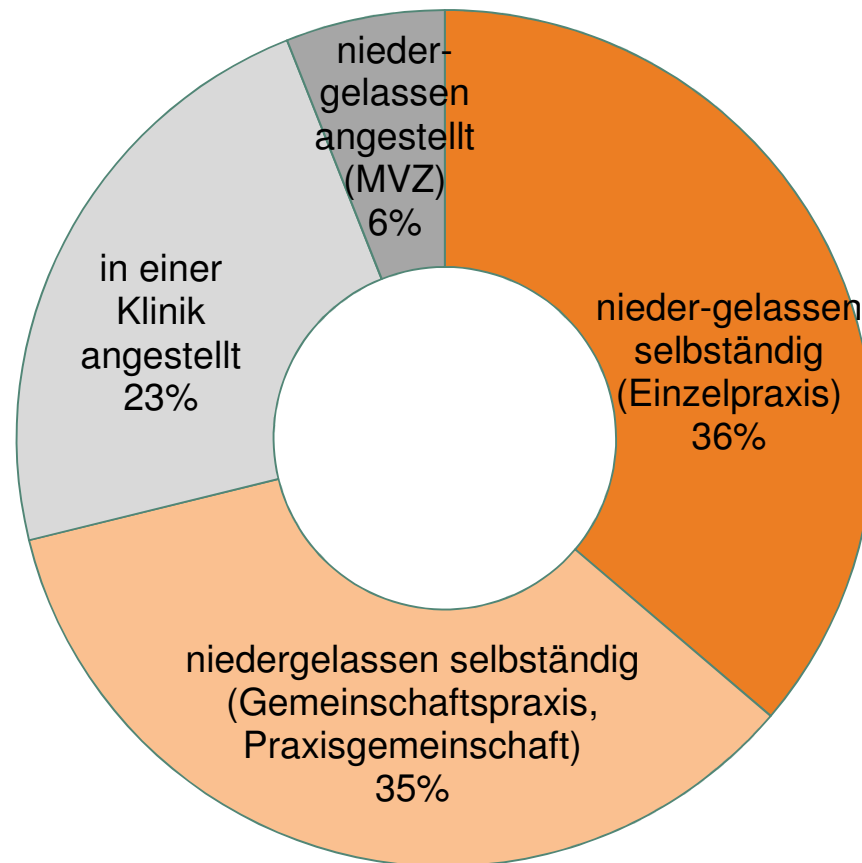
Vollständige Datensätze: 920

Zusammensetzung der Teilnehmer nach Berufserfahrung und Geschlecht



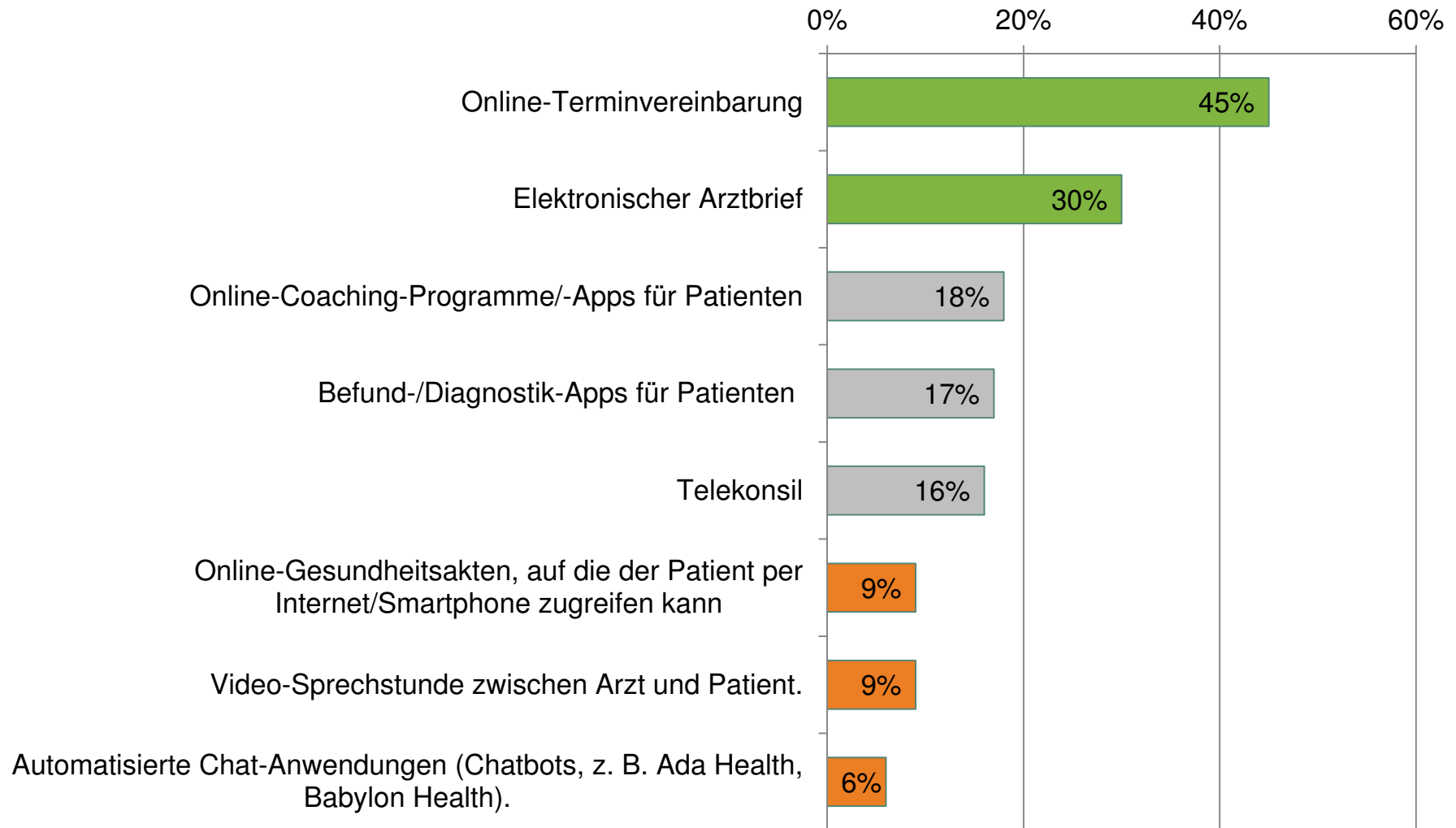
n=920

Arbeitsverhältnisse der Teilnehmer



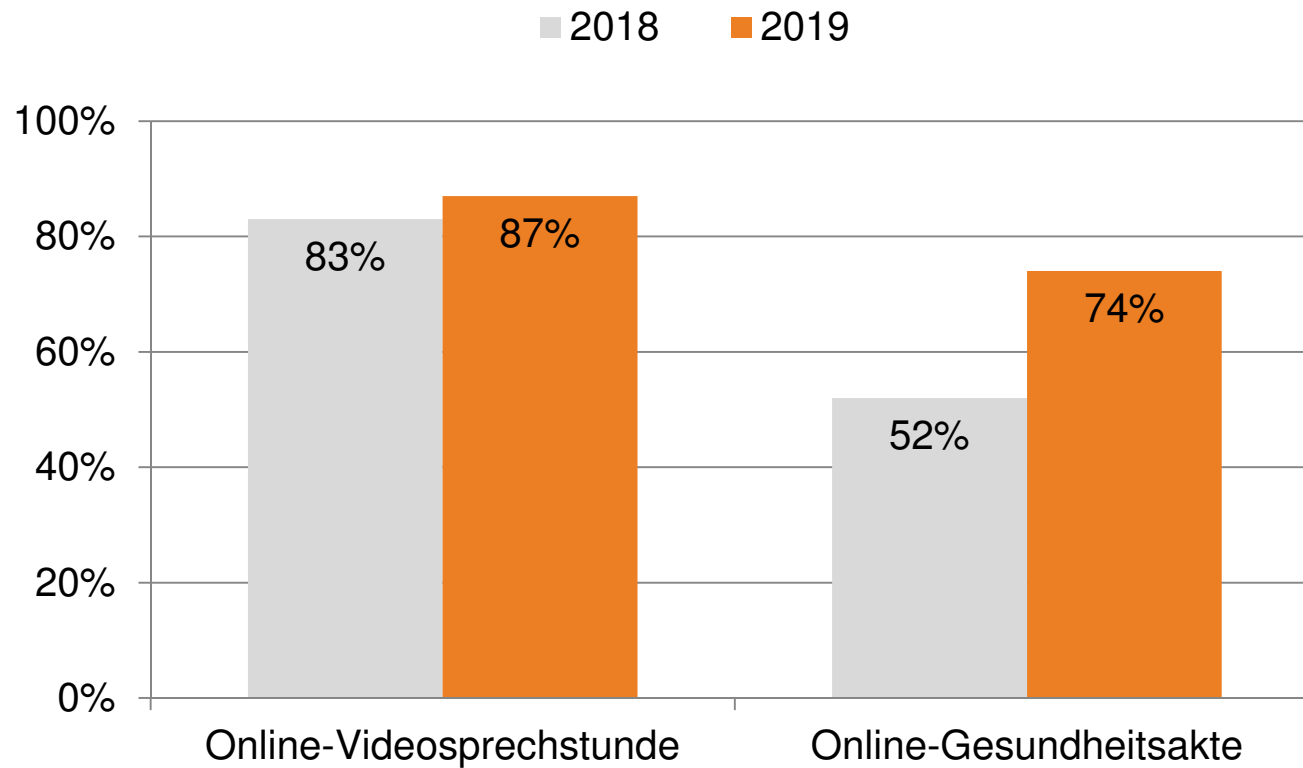
n=916

Vergleich der Verbreitung aller digitalen Versorgungsangebote ("Schon mal konkret mit zu tun gehabt")



n=930

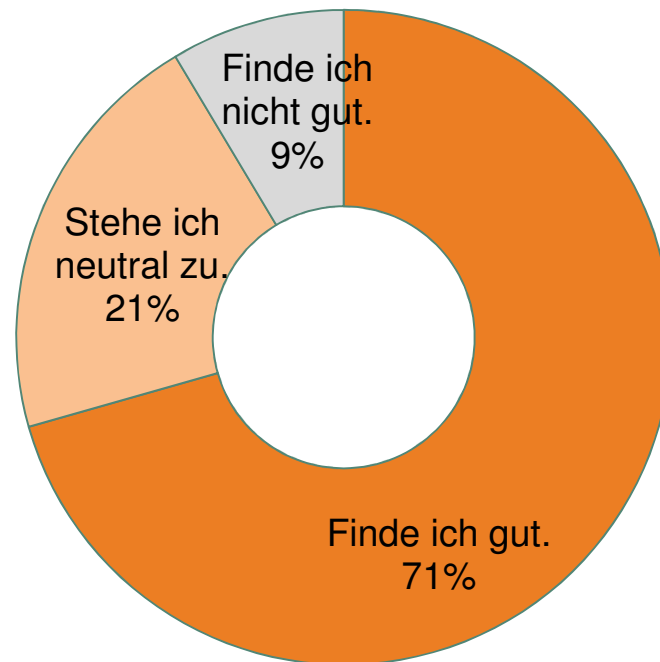
Veränderung der Bekanntheit ausgewählter digitaler Versorgungslösungen: Vergleich der Digitalisierungsreporte 2018 und 2019



n=727-931

Szenario: Bewertung der automatischen Medikationsprüfung (ethisch und OTC) durch eine Online-Gesundheitsakte

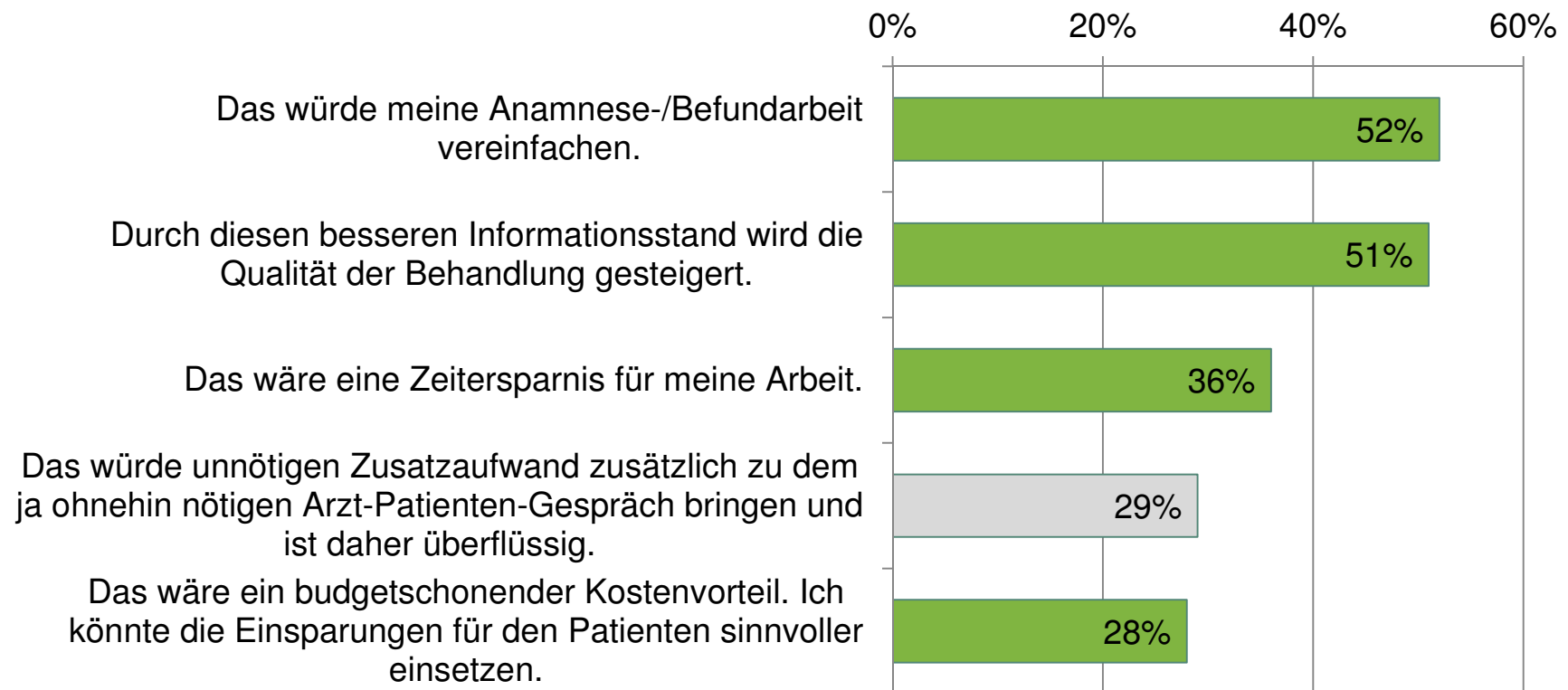
Frage: Stellen Sie sich vor: Bei einer Online-Gesundheitsakte für den Patienten werden automatisch die Medikamente des Patienten nach einem Wechselwirkungs-Check geprüft. Auch OTC Präparate werden hier aufgenommen. Was halten Sie davon?



n=925

Szenario: Bewertung des Zugangs von zurückliegenden Befunddaten für Ärzte vor dem Patiententermin durch eine Online-Gesundheitsakte

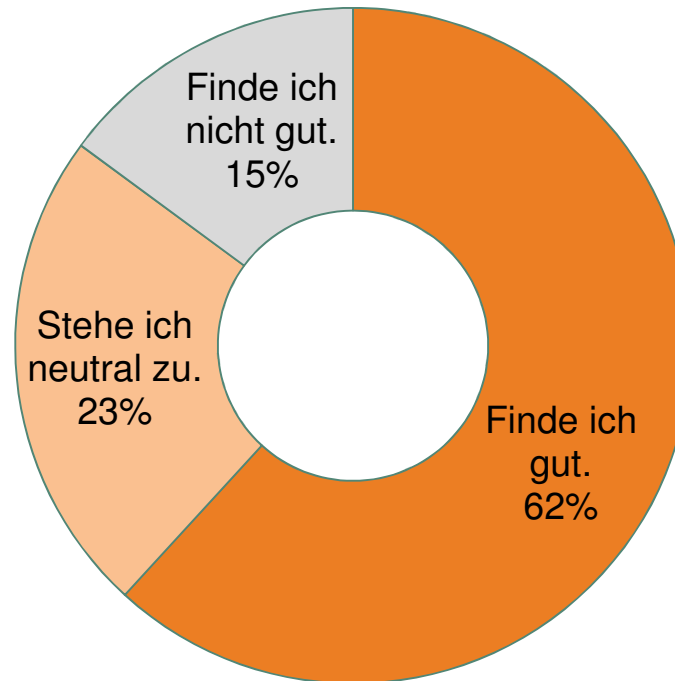
Frage: Stellen Sie sich vor: Ein Patient hat eine eigene Gesundheitsakte. Dort befinden sich die Befunddaten von zwei Ärzten, die den Patienten zuvor behandelt haben. Der Patient stellt Ihnen diese Daten vor dem Termin digital zur Verfügung. Wie finden Sie dieses Szenario?



n=922

Szenario: Bewertung einer telefon-/videobasierten Patientensteuerung (Triage) von Patienten außerhalb der Sprechzeiten zum Vermeiden von unnötigen Ambulanzbesuchen

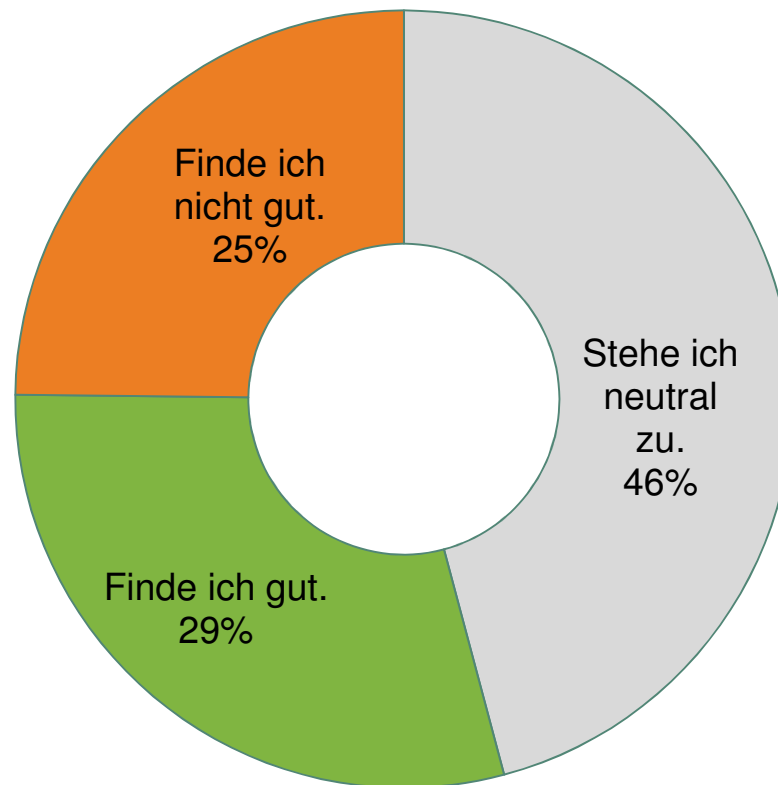
Frage: Stellen Sie sich vor: Außerhalb von Praxisöffnungszeiten suchen Patienten häufig Notambulanzen auf. Was halten Sie von einer Patientensteuerung über einen KV-initiierten Telefon- oder Videokontakt (z.B. die 116117) mit diensthabenden MFA und Ärzten, die Patienten in die benötigte Versorgungsebene leiten und so überflüssige Klinikbesuche reduzieren helfen?



n=931

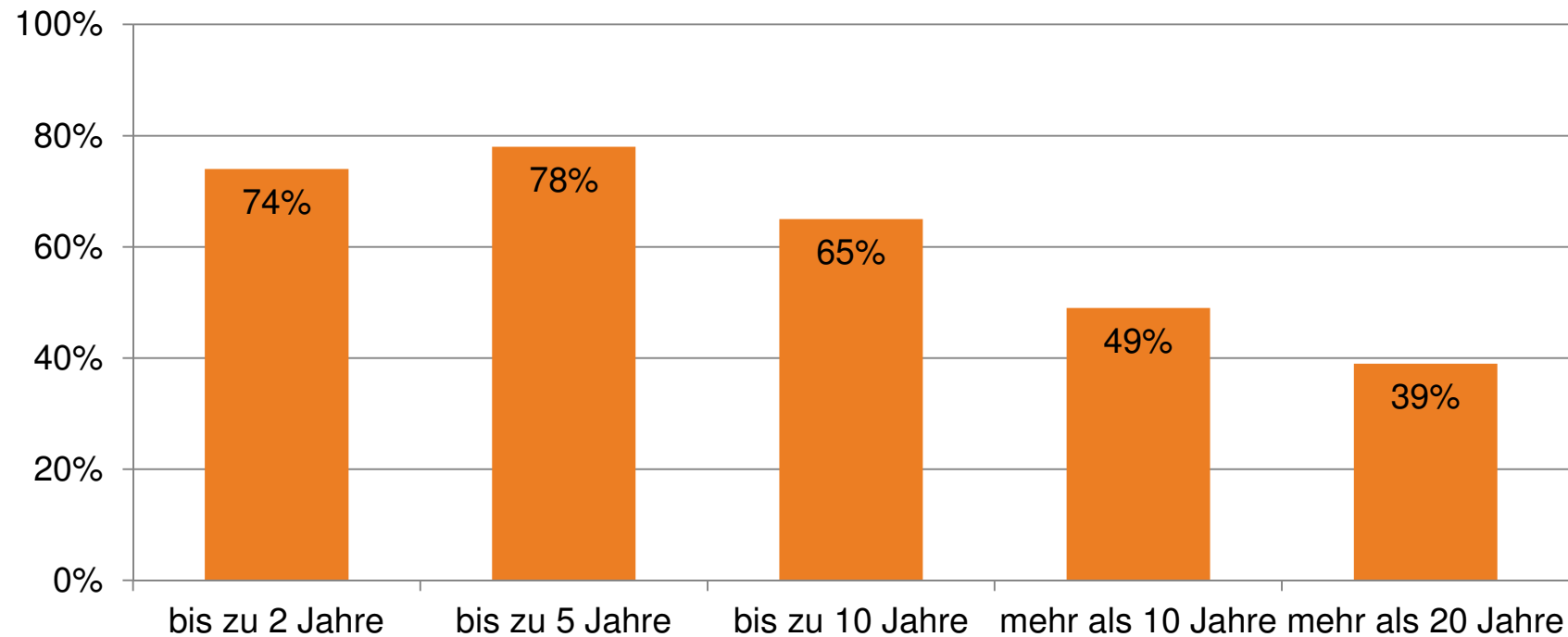
Veränderung der Arzt-Patienten-Beziehung durch die Digitalisierung der Versorgung (n=938)

Frage: Die Digitalisierung der Versorgung und der Zugriff der Patienten auf ihre Behandlungsdaten verändert heute schon die Arzt-Patienten-Beziehung und führt zu einem größeren Informationsbedürfnis. Wie bewerten Sie die Entwicklung?



n=938

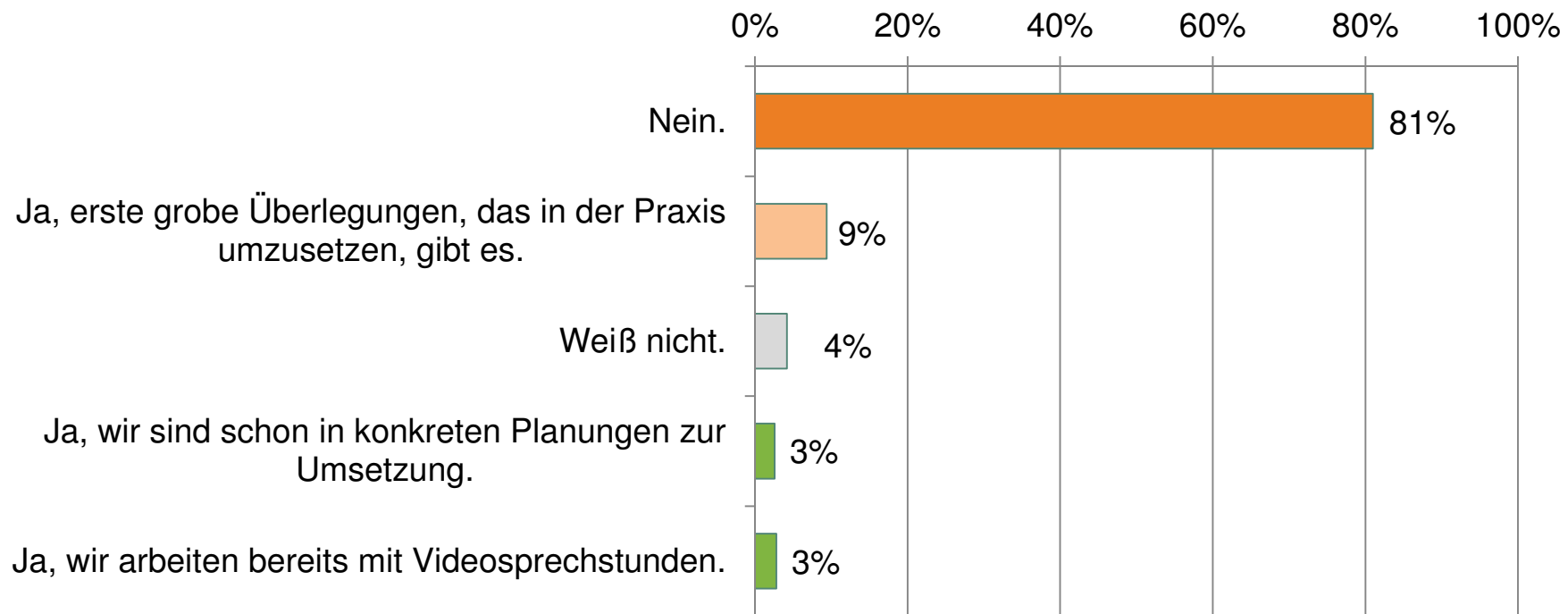
Zustimmungswerte aller digitaler Versorgungsszenarien (Mittelwerte) nach Berufserfahrung („Finde ich gut.“)



n=922

Status Quo der Online-Fernbehandlung in der ärztlichen Versorgungslandschaft

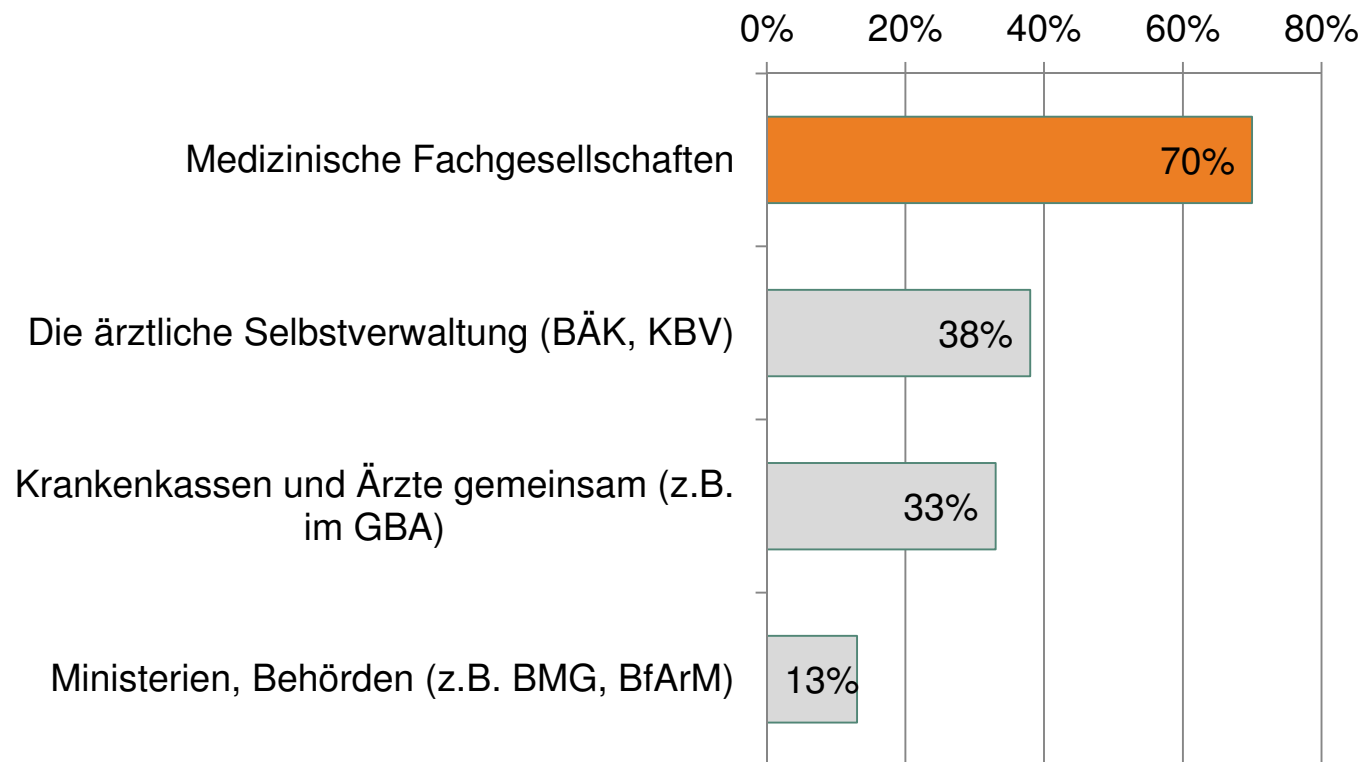
Frage: Haben die neuen Möglichkeiten der Fernbehandlung/Online-Videosprechstunde schon Auswirkungen auf Ihre Praxis?



n=945

Integration von Apps in die ärztliche Versorgung

Frage: Wie Apps in die Versorgung kommen können, wird derzeit stark diskutiert. Eine der Lösungen wäre eine leitlinienähnliche Liste. Wer sollte Ihrer Meinung nach die Liste mit empfehlenswerten Apps erstellen?



n=926

Digitalisierungsreport 2019

Wie Ärzte über die Digitalisierung des Gesundheitswesens denken

Eine Studie im Auftrag von DAK-Gesundheit und Ärzte Zeitung

Durchführung:
EPatient RSD GmbH, Berlin